

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Deutschland

Exil

1933 - 1945

Buchbesitz

- 23-1** *Bücher im Exil* : Lebensspuren ihrer jüdischen Besitzer / Robert Jütte. - Berlin : Metropol-Verlag, 2022. - 262 S. : Ill. ; 20 cm. - (ZeitgeschichteN ; 25). - ISBN 978-3-86331-658-7 : EUR 19.00
[#8295]

Der Historiker Robert Jütte ist durch zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Medizin, insbesondere der alternativen Medizin und Homöopathie, zur Frühgeschichte der Medizin und zu ihrer Geschichte im Nationalsozialismus, aber auch durch Bücher zum Judentum auf dem Buchmarkt ausgewiesen: 16 Monographien, 31 Sammelbände, 199 Beiträge in Büchern und Nachschlagewerken und 148 Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften sind bis 2020 in seiner Literaturliste aufgeführt, die über seine Website als nun freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin (IGM) der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart zu erreichen ist.¹ Nach seinem Studium in Marburg und Münster lehrte Jütte (geb. 1954) von 1983 bis 1989 allgemeine Geschichte an der Universität Haifa/Israel und habilitierte sich an der Universität Bielefeld, bevor er 1990 als Direktor an das Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung und 1991 zum Honorarprofessor am Historischen Institut der Universität Stuttgart berufen wurde; 2020 lief seine Direktorenstelle aus, seine Lehrveranstaltungen setzt er weiter fort. Seit 1981 ist er mit der israelischen Literaturwissenschaftlerin Anat Feinberg verheiratet, die seit 1990 als Honorarprofessorin für Hebräische und Jüdische Literatur an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg tätig ist und ebenfalls eine eindrucksvolle Publikationsliste vorweist.² Der Hinweis auf die umfangreiche Publikationspraxis beider Eheleute dient hier als Überleitung zur Erwähnung ihrer umfangreichen Privatbiblio-

¹ Vgl. <https://www.igm-bosch.de/prof-dr-phil-robert-j%C3%BCtte.html> [2023-02-17; so auch für die weiteren Links]. Dort sind auch 595 Rezensionen aus seiner Hand verzeichnet.

² Vgl. <http://www.hfjs.eu/hochschule/dozenten/professoren/afeinberg.html> - Ihre Literaturliste umfaßt auch drei Romane in hebräischer Sprache.

thek, deren aus Platzgründen notwendige Verkleinerung einen Anlaß zum Verfassen des hier vorzustellenden Buches gegeben hat.

Wie Robert Jütte schreibt, erreichte im Laufe der Jahre die Zahl der erworbenen Bücher mit Besitzvermerken jüdischer Vorbesitzer „eine kritische Masse“, die zur Beschäftigung mit diesem Phänomen drängte (*Dankagung*, S. 260). Die Recherchen dazu, wer diese jüdischen Personen waren und aus welchem Grund und auf welche Weise Bücher aus ihrem Besitz zu den neuen Besitzern gelangt sind, haben in einigen Fällen zu greifbaren und mitteilenswerten Ergebnissen geführt. Anhand von zehn Beispielen erzählt Jütte die Recherchegeschichte und berichtet mit vielen Belegen und in wissenschaftlicher Exaktheit über seine Funde, auch mit sich anbietenden Exkursionen zu naheliegenden Themen und Fakten.³ Die Kapitel verbindet er durch typographisch abgesetzte überleitende Bemerkungen, die je noch einmal resp. im voraus Kerninformationen ansprechen.

In der Einleitung ringt Jütte um eine angemessene Bezeichnung für das historische Faktum, daß die Bücher und ihre Besitzvermerke eine Botschaft aus der Vergangenheit sind, eine Art Zeitkapsel, stumme Überlebende oder Bücherzeichen, die es zu erkennen und zu deuten gelte. In einem kurzen Durchgang durch die sich anbietenden Themen – schon konkretisiert an den jeweils ausgewählten Büchern - streift Jütte deren Funktion für die deutschjüdischen Besitzer im Exilland, den Status ihrer ehemaligen Besitzer in Deutschland, die über die Welt verstreuten Exilländer, darunter vor allem Palästina, das weithin unbekanntes Schicksal der geplünderten jüdischen Gemeinde- und Vereinsbibliotheken, das Aussterben von Erinnerungen und Beziehungen zu Deutschland in der Folge der Generationen, die verschiedenen Erwerbsarten solcher Bücher, darunter als resp. aus Raubgut, die viel zu geringen Bemühungen zur Provenienzforschung in den besitzenden öffentlichen Bibliotheken und Archiven,⁴ Erwerb als Erbschaft oder Geschenk, auch als ausdrückliches Vermächtnis an eine Kulturinstitution in

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1263876706/04>

⁴ Vgl. zur Provenienzforschung zu Büchern aus jüdischem Besitz einen jüngsten Beitrag zur Situation in der Nationalbibliothek Israels, die seit ihrer Gründung in großem Umfang mit solchen Raub-Büchern konfrontiert worden ist: **Searching for Nazi-looted books at the National Library of Israel** / Daniel Lipson // In: Transfer : Zeitschrift für Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte. - 1 (2022), S. 168 - 174: <https://doi.org/10.48640/tf.2022.1.91524> - Dort auch weitere Hinweise, indirekt auch auf ein Projekt an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg zu Raub-Büchern in einer Spezialsammlung, das Robert Jütte und Anat Feinberg bekannt ist: **NS-Raubgut in der Bibliothek Albert-Einstein der Hochschule für Jüdische Studien** : die Provenienzen im Nachlass des Rabbiners Emil Davidovič. Abschlussbericht Philipp Zschommler. Heidelberg: Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, 30.6.2022.

https://www.hfjs.eu/md/hfjs/provenienzforschung/abschlussbericht_provrecherche_.pdf - Da Jütte nur unspezifisch ein frühes Projekt zur Provenienzforschung erwähnt, hier ein ergänzender Literaturhinweis: **Keine „Bomben im Keller“, aber Geschichte im Magazin** : diskursive Anmerkungen zur Raubgutrecherche in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen / Jürgen Babendreier. // In: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte. - 18 (2016) S. 129 - 142.

Deutschland, das aus vielerlei Gründen nicht angenommen werde, - auch nicht in Gestalt eines symbolischen Bücherhaufens für das Zuviel an solchen Informationsfetzen.

Als erstes Buch stellt Jütte ein jüdisches Gebetbuch vor, das seinem damals dreizehnjährigen Besitzer 1935 zur Einsegnung in Berlin überreicht worden ist; sein viele Jahre später im Widmungsformular überklebter Name ist unter den Holocaustopfern in der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem verzeichnet. Aus verschiedenen Akten kann Jütte einige Fakten zu den in Auschwitz ermordeten Familienangehörigen, zum unberechtigten Optimismus eines Mitglieds des jüdischen Gemeindevorstands und zu den Bar Mitzwa-Feiern mitteilen. Das Gebetbuch erhielt Jütte aus dem Nachlaß eines Nationalsozialisten, der sich das Buch nach der Pogromnacht 1938 als Trophäe angeeignet hatte.

Als zweites folgt eine durchgearbeitete Ausgabe von **Die Juden als Klasse und Kulturvolk** von Fritz Kahn mit einem lokalisierten Besitzvermerk von 1928, der auf die westfälische Schriftstellerin Gerda Brockmann verweist, deren verzweigte deutsch-jüdische, konvertierte Grundbesitzer- und Familiengeschichte Jütte auch anhand eines Schlüsselromans aus ihrer Hand nachzeichnet, auch die Lebensgeschichten ihrer Tochter und ihres Schwiegersohns, des Musikers Konrad Latte, der dank vielfacher Hilfe unter fremden Namen als Jude Nazi-Deutschland überlebte, - auch Fritz Kahns Emigrantengeschichte wird kurz zum Thema. Den Indizien nach war das Buch zumindest bis 1959 im Besitz von Gerda Brockmann, die 1978 in der Schweiz verstarb.

Das dritte Beispiel sind drei aus dem nicht-professionellen Antiquariatshandel an Jütte gelangte schmale Hefte, die offensichtlich 1940 bei der Zerstörung des jüdischen Gemeindehauses in Ingwiller im Elsaß als Souvenir von deutschen Soldaten entwendet worden sind und zuvor zu einer jüdischen Vereinsbibliothek gehörten. Jütte stellt die drei Überbleibsel vor, einen Roman aus dem osteuropäischen jüdischen Ghetto, eine Essaysammlung des Kulturzionismus' und ein unvollständiges Bändchen mit assimilatrischer Gebrauchsliteratur, alle verlegt in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Das vierte ist der Band **Pessimismus?** von Oswald Spengler, laut Besitzstempel aus der Bibliothek des Berliner Kassenarztes Fritz Arnholz (1897 - 1969), die wahrscheinlich wie sein Mobiliar nicht nach Israel gelangt, sondern in Berlin untergegangen ist. Arnholz wurde 1938 wie allen jüdischen Ärzten die Zulassung entzogen, die Emigration nach Israel gelang nicht, es verschlug ihn nach England, wo er nach dem Krieg wieder als Arzt arbeitete. Wann er seine umfangreiche Sammlung historischer Kupferstiche aufbauen konnte, kann Jütte nicht mitteilen; sie ist als Stiftung aus seinem Erbe in Dublin zugänglich. Jütte stellt den aktiven, optimistischen Zionismus von Arnholz in Kontrast zum Kulturpessimismus Spenglers.

Das fünfte Beispiel, Erich Kästners Kinderbuch **Der 35. Mai** in einer Ausgabe von 1934, zeigt ein Exlibris von Barbara Gerstenberg und ist dem Sohn des Ehepaars Jütte-Feinberg von Bekannten in den USA geschenkt worden. Jütte erzählt die komplizierte Zuordnung, das Leben des Vaters Gers-

tenberg aus konvertierter, wohlhabender jüdischer Kaufmannsfamilie, sein Exil in die USA, in das ihm die Familie mit Zwischenstationen folgte, die Tochter Barbara erst nach mehrjähriger Schulzeit in England. Sie wurde schließlich protestantische Pfarrerin im Mittleren Westen und entfernte sich von ihrer deutschen Herkunft; über ihre Schwester gelangte das Buch erst in die USA und Jahre später als Geschenk zurück nach Deutschland.

Das sechste Buch, die poetische **Gedenkrede auf Wolfgang Amade Mozart** von Richard Beer-Hofmann aus dem Jahr 1921, die der Autor dem als Biographen und Journalisten damals weltbekannten Emil Ludwig 1942 mit einer Widmung in New York zugeeignet hatte, bietet Jütte die Gelegenheit, die Lebensgeschichten dreier jüdischer Exilanten in die USA zu erzählen. Emil Ludwig reichte das Bändchen an den befreundeten Wiener Schauspieler Norbert Schiller weiter, aus dessen Nachlaß das offensichtlich zum Vortrag genutzte Exemplar als Geschenk an Anat Feinberg gelangte, weil sie über den „Aussteiger“ Schiller in Kalifornien recherchiert hatte.

Das siebte Buch, **Über den Prozess der Zivilisation** von Norbert Elias mit einem Besitzvermerk von 1937, stammt aus dem Nachlaß eines engen Familienfreundes, des Literaturwissenschaftlers Alex Aronson (1912 - 1995), dessen Lebenslauf ihn von Breslau, wo er mit Norbert Elias befreundet war, über Studium in Montpellier und London als Englisch-Lehrer ins westbengalische Santiniketan, in die Siedlung des indischen Nationaldichters Rabindranath Tagore führte. Aronson wurde nach zeitweiser Internierung Dozent in Dacca, nach dem Krieg Lehrer und Hochschullehrer in Tel Aviv, dort machte er Bekanntschaft mit Anat Feinberg und wurde zum Freund der jungen Familie. Seine Bibliothek wurde schon im Exil zunehmend umfangreicher und ist mit Ausnahme einiger privater Bücher an die Universität Haifa gelangt.

Das achte Buch, einen zionistischen Reiseführer über Palästina von 1934, hat Robert Jütte 2011 auf dem Antiquariatsmarkt erworben; es enthält die Widmung eines schenkenden Paares von 1947, dessen Biographie Jütte mit einigen Zufällen recherchieren konnte und hier wiedergibt, ein zionistisches Ehepaar mit den typischen Merkmalen jüdisch-deutscher Einwanderer nach Palästina, der Widmungsadressat dagegen bleibt ungewiß.

Das neunte Buch, **Zwiesprache** von Martin Buber in einer Ausgabe von 1934, hat Robert Jütte Ende der 1990er Jahre aus einer Verschenk-Kiste vor einem Altenheim in Tel Aviv gegriffen, es zeigt einen Besitzstempel, der ihn auf die Spur eines aus Dortmund stammenden, zionistisch eingestellten Arztes, der 1935 nach Palästina emigrierte, und seiner Gattin brachte. Angelehnt an den individuellen Lebenslauf thematisiert Jütte die starke Zuwanderung jüdischer Ärzte nach Palästina, im speziellen Fall auch die Rückkehr nach Westfalen zwischen 1956 und 1972 mit Aktivitäten für die dortige jüdische Gemeinde und den Ruhestand in Israel.

Das zehnte Buch schließlich ist ein deutsches Kochbuch von 1936, das die vormalige Köchin der Tochter ihrer als aktive Zionisten bereits nach Israel ausgewanderten, großbürgerlichen Arbeitgeber 1937 zur Ausstattung für das neue Zuhause in Israel zukommen ließ, seitdem dokumentiert es - vielgenutzt - deutsches Kulturerbe in der Familie der Eltern von Anat Feinberg.

Der unprätentiöse Band versammelt eine kleine Zahl deutsch-jüdischer Exil-Biographien, zusammengetragen anhand von Besitzvermerken in antiquarisch erworbenen Büchern in der Privatbibliothek eines deutsch-israelischen Akademiker-Ehepaars. Die Berichte vom Erwerb der Bücher und die Charakterisierung ihrer Plätze in der deutschen Kulturgeschichte bieten einen ganz eigenen Zugang zu den Lebens-Schicksalen der aus Deutschland vertriebenen vormaligen Eigentümer. Sie vereint nichts weiter als ihr Judentum und ihr Interesse an Büchern, die später auf verschiedenste Weise in die Privatbibliothek des Ehepaars gelangt sind, unter zwei nicht geringen Zusatzbedingungen, daß zumindest rudimentäre biographische Spuren und Nachrichten von ihnen überhaupt recherchierbar und auffindbar sind und weiter daß sie dank des Geschicks und der Beharrlichkeit Robert Jüttes auch tatsächlich zusammengetragen und hier dokumentiert worden sind. Die so unterschiedlichen Lebensläufe spiegeln alle den großen Aderlaß an Personen, Kultur und Bildung, den die Nationalsozialisten durch die Vertreibung und Ermordung ihrer jüdischen Mitbürger Deutschland verbrecherisch zugefügt haben. Jütte greift nicht die Geschichte und Verlustgeschichte großer jüdischer Privatbibliotheken auf,⁵ sondern widmet sich Zufallsfunden einzelner Bücher in seiner Privatbibliothek. In kleinen Miniaturen zeigt er, wie weit, wie verbreitet und wie gut belegbar der vielfache Verlust ist, und nicht zuletzt, welche intrinsischen Abgründe sich hinter antiquarischen Büchern und Bucheignerzeichen verbergen. Ein Buch nicht nur für Büchersammler!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11912>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11912>

⁵ Nur als Beispiel: **Stefan Zweigs Bibliotheken** / Stephan Matthias, Oliver Matuschek. - Dresden : Sandstein, 2018. - 144 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-95498-446-6 : EUR 18.00 [#6320]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9621>